

Mittzen *im* Leben

*Alles,
was wärmt*

Mein erster Gedanke



Franz Wild,
Pfarrprovisor für Offenhausen und
Pennewang

Nicht auskühlen lassen ...

Die Bibel erzählt von Jesus, dass er seine Botschaft nicht in hochtrabenden, theoretischen Abhandlungen präsentiert hat, sondern in Beispielgeschichten, die von Lebenserfahrungen der Menschen erzählen.

In einer dieser Geschichten redet Jesus von einem Bauern, der im Frühjahr zur Zeit der Aussaat den Samen austreut. Dabei, so heißt es, fällt ein Teil der Körner auf den Weg. Die Vögel kommen und fressen diese. Ein anderer Teil fällt auf felsigen Boden, wo es nur wenig Erde gibt. Dieser Samen geht sofort auf, weil das Erdreich nicht tief ist; als aber die Sonne hochsteigt, verdorrt die Saat, weil sie keine Wurzeln hat. Wieder ein anderer Teil fällt in die Dornen; diese wachsen schneller und ersticken die Saat. Wieder ein anderer Teil, so sagt Jesus in dieser Erzählung, fällt auf guten Boden und bringt Frucht, reiche Frucht: teils hundertfach, teils

sechzigfach, teils dreißigfach. Und Jesus schließt seine Erzählung mit dem Wort: Wer Ohren hat, der höre. Also: Versuche zu verstehen, was ich damit sagen möchte.

Wenn wir diese Erzählung nüchtern betrachten, müssen wir sagen: Es ist ein enttäuschendes Ergebnis. Nur ein Viertel des ausgestreuten Samens bringt Frucht. Der weitaus größere Teil verkümmert und geht zugrunde. Interessanterweise wird in dieser Erzählung mit keinem einzigen Wort bedauert, dass ein so großer Teil des ausgestreuten Samens keine Frucht bringt. Vielmehr gipfelt die Erzählung in der Freude, dass ein Teil des Samens reiche Frucht bringt. Vieles an Bemühen und Einsatz in unserem alltäglichen Leben bringt nicht den von uns erhofften Erfolg. Diese Erfahrung ist mitunter sehr schmerzlich.

Auch in unserem Leben als Pfarrgemeinschaft ist es so: Viele Träume zerplatzen, manche Mühe ist umsonst, nicht alle Pläne lassen sich verwirklichen.

Es gibt aber auch schöne, freudige, ermutigende, beglückende Erfahrungen – nicht nimmer, aber immer wieder – : eine frohe Gemeinschaft, eine Botschaft auch für dunkle Stunden, hilfreiche Solidarität, die Erfahrung stiller Geborgenheit, ein Platz für Träume und Hoffnungen.

Es liegt an uns allen, die stärkende und wärmende Kraft des Glaubens und der Gemeinschaft derer, die sich in dieser Kraft verbunden wissen, immer wieder bewusst wahrzunehmen und dafür dankbar zu sein. Und vor allem: diese Erfahrung nicht auskühlen zu lassen.

Franz Wild, Pfarrprovisor



INHALT



4-7
8



10,11
12-14



15
17



28,29

18-31
32

Decken, die wärmen

Soziale Wärme durch Spielen

Die Kraft der Kürbissuppe

Zuviel Wärme in der Atmosphäre

Diözese Linz: Nachhaltigkeit

Kirchen-Innenrenovierung

Mütterzeit/Väterzeit

Aktivitäten in der Pfarre

Termine



Ein gesegnetes Weihnachtsfest
Ihnen und Ihrer Familie!

Das wünschen Pfarrprovisor Franz Wild,
das Seelsorgeteam und der Pfarrgemeinderat



Decken für den Frieden

Text: ANGELIKA GASSNER

Wer an Kuschneln und Wärme denkt, der hat gleich einmal Decken vor dem geistigen Auge. Von denen gibt es unzählige verschiedene Arten ... Und es gibt auch solche, die aus vernähten Strick-Quadraten bestehen.

Seit dem 13. Mai 2022 wird an verschiedenen Orten von unterschiedlichsten Frauen für „Knitting-for-Peace“, also „Stricken für den Frieden“, das Friedensprojekt für Ukrainische Familien, gestrickt.

“Es werden wohl einige Decken verteilt werden, die aus eurem Ort kommen!”

Wir alle (auch einige ukrainische Frauen!) sind gerne kreativ und lieben es, etwas Kuschneliges und Wärmenendes zu verschenken. Aus nah und fern haben uns Wolle und Fleckerl erreicht. Viele Frauen setzen sich sehr beherzt ein und überbieten sich ständig mit neuen Kreationen. So konnten wir bereits 25 Decken (Stand vom Oktober 2022) an ukrainische Frauen und ihre Kinder verschenken. Und über 20 Decken haben wir in diesem Zeitraum bereits fertiggestellt.

Offenhausen ...

Unzählige Fleckerl haben viele Frauen seit dem Auftakt im Mai gestrickt oder gehäkelt. Bunte Varianten, kunstvolle Muster, vielfältig und kreativ – wie wir Frauen halt so sind. Und der Kreativität ist keine Grenze gesetzt. Es kostet zwar viel Zeit, alle

Fleckerl zusammenzunähen, aber es bringt so viel Freude: Jede Decke ist ein Unikat. Teilweise von einer einzelnen Frau gestrickt, ab und zu durch viele Spenden entstanden. Es wird in Seekirchen, Saalfelden, Straßwalchen, Golling, in Oberösterreich (etwa in Offenhausen) und natürlich in der Stadt Salzburg gestrickt. Wollspenden erreichten uns von Privatpersonen und von einer Firma; und sogar aus Deutschland.

... und Amerika

Wir waren immer wieder freudig überrascht zu sehen, wie spontane Hilfe und Unterstützung aussehen kann. So hat eine amerikanische Touristin das Plakat „Knitting for Peace“ gesehen und vor ihrer Heimreise eine bunte Häkeldecke abgegeben, die sie während ihres Urlaubs in Salzburg für uns gemacht hat. Erstaunlich, wie wir Frauen doch über unsere Fähigkeiten miteinander verbunden sind!

... und wieder nach Offenhausen zurück ...

Ich danke den elf Frauen aus Offenhausen aus ganzem Herzen für ihren Einsatz. Es werden wohl einige Decken verteilt werden, die aus eurem Ort kommen. Danke für eure Solidarität mit den vom Krieg vertriebenen Familien! Glückliche Kinderaugen sind unser aller Lohn!

Angelika Gassner
www.eds.at/knitting-for-peace



Foto: Stefan Lochschmidt

Angelika Gassner,
Referentin für Resilienz und
seelische Gesundheit,
Erzdiözese Salzburg

**AUFRUF:
WIR OFFENHAUSNERINNEN
STRICKEN WEITER UND BITTEN UM
WOLL-SPENDEN!
IHR KÖNNT SIE IM PFARRBÜRO
ABGEBEN: JEDEN DIENSTAG UND
DONNERSTAG
VON 8 BIS 11 UHR**

*Wer seine Aufgaben
mit einem Lächeln
beginnt, dem wird das
Meiste gelingen.
Denn: Ein Lächeln erwärmt
das Herz. Und ein erwärmtes
Herz kann sich für Vieles erwärmen!*

Hermann Stoiber

Zufrieden und hilfsbereit - mit 97

Interview: ROLAND MAYR

Frau Hatheyer, haben Sie immer schon so gerne gestrickt?

Ja, immer schon. Meine Tante hat mir schon früh das Stricken beigebracht. Meiner damalige Chefin in der Schneiderei habe ich, als es gerade wenig Arbeit gegeben hat, gesagt, dass ich viel lieber stricken als nähen würde. Weil ich so gleichmäßig gestrickt habe, ist das bei ihr gut angekommen. Ich habe dann oft gestrickt als Lehrling. Und das ist mir dann geblieben ...

Wie sind Sie draufgekommen, dass gestrickt wird für ukrainische Flüchtlingsfamilien?

Über mir wohnt die Pichler Steffi, die hat es mir erzählt. Und ich hab sofort zugesagt, ich hab ja so viel Zeit! Meistens habe ich weiße Deckerl gehäkelt, damit die Tage ausgefüllt sind. Aber das Stricken für einen guten Zweck ist natürlich sinnvoller. Gabi Radler hat mir schon am nächsten Tag einen Sack voller Wolle auf die Türschnalle gehängt – und los ist es gegangen. Zuerst mit feiner Wolle

10 mal 10-Fleckerl für Baby-Decken. Später Flecken 20 x 20 cm für große Decken.

Ich habe ja selber eine Freude, wenn ich beschäftigt bin, weil so die Zeit vergeht. Ich kann ja nicht immer lesen und häkeln!

Sie sind angeblich die Älteste der strickenden Frauen ...

Ja, im Markt drinnen bin ich die Älteste; ob ich in ganz Offenhausen auch die Älteste bin, weiß ich nicht.

Darf ich fragen, wie alt Sie sind?

Aber sicher! Ich werde im März 97 Jahre!

Kompliment! Da habe ich noch eine gewagte Frage: Wenn es denn möglich wäre – würden Sie gerne mit einem Schlag jünger sein?

(Nachdenklich): Nein, möchte ich nicht. Ich habe eine schöne Jugend daheim in Kroatien erlebt. Nach einigen Schicksalsschlägen bin ich schließlich mit gut 18 Jahren hier in Offenhausen gelandet. Mit nichts in den Händen. Ganz von vorne anfan-

gen. Es ist nicht leicht gewesen ... eine schlechte Zeit.

Aber auch eine gute Zeit mit glücklichen Phasen. Es hat sich immer wieder ins Gute gewendet.

Was werden Sie machen, wenn dieses Stricken für den Frieden nicht mehr ist?

Ich weiß es nicht. Vielleicht doch wieder häkeln, aber nicht mehr so intensiv. Es ist doch auch anstrengend, und ich bin nicht mehr so ausdauernd. Aber mit meinem Alter darf man Pausen machen – oder?

Aber sicher! Meine Erlaubnis für weniger häkeln haben Sie (wir beide lachen)! Ich möchte noch fragen, was Ihnen im Leben immer wichtig gewesen ist ...

Da ist auf jeden Fall die Zufriedenheit. Zufrieden sein mit dem, was man hat, mit dem, was möglich ist. Die schwierigen Situationen und persönlichen Katastrophen habe ich durchgestanden und ausgeblendet. Gott sei Dank habe ich die Zufriedenheit nie verloren.

Und meine vier Kinder sind mir auch immer ganz wichtig gewesen. Dass sie eine gute Basis für ihr eigenes Leben bekommen, etwas leisten können, eine Existenz aufbauen können.

Ich weiß noch gut, dass Sie eine regelmäßige Kirchgoßerin gewesen sind.

Ja, ich denke, dass mir der Glaube geholfen hat beim Durchstehen der Schwierigkeiten und Krisen; das hat mir sicher viel geholfen. Jetzt muss ich wirklich sehr achtsam sein im Alltag, beim Gehen. In die Kirche komme ich leider nicht mehr.

Frau Hatheyer, herzlichen Dank und noch einmal mein Kompliment zu Ihrer rekordverdächtigen Strickerei!



Wer hat aller mitgestrickt?



Frau Hatheyer -> die Ältteste
 Sonja Wendt -> die meisten
 Helga Luger -> Singkreis
 Gerti Reitmaier -> Schwester von Helga
 Maria Wüsch -> kfb
 Gabi Radler und Kristina -> Mutter und Tochter
 Eva Bichlmann -> Seelsorgeteam
 Ulli Minihuber -> Seelsorgeteam
 Julia Hochmair -> kfb
 Christl Schell -> Kirchenchor
 Gertraud Schuster -> Sozialsusschuss



Gott,

ich weiß nicht, wie es sich anfühlt,
 fliehen zu müssen:
 nur das mitzunehmen,
 was ich tragen kann,
 und alles andere zurückzulassen:
**Familienfotos, Tagebücher,
 Spielzeug, Kleidung und den Garten.**

Ich kann mir nicht ausmalen,
 wie es einem das Herz zerreißt,
 wenn man Abschied nehmen muss
 von Mann und Frau,
 von Tochter und Vater,
 von den Menschen, die Familie sind.

Ich bitte dich, Gott:
 Sei bei denen, die fliehen.
 Lass sie spüren, dass du an ihrer Seite bist.
 Sei bei allen, die jetzt ihre Türen aufmachen
 und helfen und unterstützen.

Segne alle, die Zeichen des Friedens setzen
 mitten im Krieg.
 Amen

Ein Wunsch bleibt frei

Interview: **ROLAND MAYR**

Hallo, Sonja Wendt, was ist deine Motivation gewesen, beim „Stricken für den Frieden“ mitzumachen?

Es ist für einen guten Zweck, ich kann jemandem helfen. Ich handarbeite gerne, damit kann ich behilflich sein. Eine klare Sache.

Aber es geht doch viel Zeit dafür auf ...
 Ja, aber ich mache das Stricken immer am Abend beim Fernsehen. Das geht so wunderbar nebeneinander. Oder im Sommer, wenn wir draußen sitzen, häkle oder stricke ich immer. Es ist ja nicht das erste Mal, dass ich stricke. Unlängst habe ich Socken für die Ukraine gemacht, die habe ich gleich dem Sebastian gebracht – der hat direkte Beziehung zur Ukraine.

Du schneiderst auch?

Nein, Stricken ist das Meine. Ich fertige solche Fleckerl für Decken schon seit eineinhalb Jahren für eine niederösterreichische Hilfsgruppe, da habe ich schon Übung! Da sind schon 1.500 Fleckerl hingekommen!

Unglaublich! Woher hast du die Wolle? Anfangs habe ich die Wolle für die jetzige Aktion selber gekauft. Aber es hat mich dann wirklich gefreut, dass ich von verschiedenen Freundinnen und Verwandten Wolle bekommen habe. Und auch vom Pfarrbüro in Offenhausen. Diese Woll-Lieferungen habe ich nicht erwartet, darum habe ich mich echt gefreut!

Was hast du vor der „Strickerei für den Frieden“ in deiner freien Zeit gemacht? Vorher habe ich ... gestrickt! Und nachher werde ich ... stricken! Der große Unterschied ist, dass ich Socken mit Fleckerln abwechsele (grins, grin). Die Fleckerl für den guten Zweck im Ausland, die Socken für meine erweiterte Familie. Aber auch für die Ukraine habe ich schon So-

cken gespendet. Bei mir geht das so leicht, und die anderen haben etwas davon.

Und dein Mann, der heißt das gut – oder wird er ungeduldig, fühlt er sich vernachlässigt?

Für den geht das voll in Ordnung! Er löst Rätsel in dieser Zeit, in der ich stricke. Wir machen ja trotzdem viel gemeinsam, vor allem spielen: Würfeln oder Kartenspielen. Nach dem Fernsehen oder auch in der Früh beim Frühstück: Würfeln oder Kartenspielen. Nicht nur zu zweit, auch mit den Kindern. Es ist lustiger Zeitvertreib. Wir sind in dem Ausmaß beschäftigt, wie wir das möchten.

Hast du das Stricken weitervererbt?

Nein, eigentlich nicht. Meine Tochter häkelt ein bisschen, aber das intensive Stricken ist mein „Monopol“!

Sonja, wenn du drei Wünsche frei hättest – was würdest du dir wünschen? Gesundheit jedenfalls, das ist vielleicht das Wichtigste. Zweitens der

gute Zusammenhalt in der Familie, der ist wunderbar, der soll erhalten bleiben, wie er ist. Und drittens ... drittens ... fällt mir eigentlich gar nichts ein ... es geht uns so gut, ich bin mit meiner Situation so zufrieden, ich glaube, ich habe keinen dritten Wunsch!

Keinen dritten Wunsch – das finde ich bemerkenswert! Und es ist auch schön zu hören, dass die Familie so wichtig ist.

Ja, ich schaue, dass ich den Kindern noch ein bisschen helfen kann. Ich backe gerne, mache Flesserl, koche hin und wieder für sie. So kann ich helfen. Aber Familie bedeutet nicht nur meine Kinder, sondern auch mein Mann, meine Geschwister, und alle, die da dazugehören. Es gibt nichts Schöneres, als wenn diese Beziehungen gut laufen.

Sonja, danke für das Gespräch – und mögen deine zwei Wünsche in Dauer-Erfüllung bleiben!



Spielen schafft Geselligkeit

Text: LISA PAMMESBERGER

„Anatomisch korrekte Gans mit vier Füßen“ – Dieses etwas fragwürdige Ergebnis einer Runde Stille Post sorgte für heiteres Lachen mit meinen Freunden.

Meist dienstagsabends, aber auch an so manchen Wochenenden finden sich die LLAMAS (Anfangsbuchstaben aller Beteiligten) zum gemütlichen Brettspielen ein. Wir kochen oder bestellen etwas Gutes zu essen und verbringen ein paar gesellige Stunden zusammen. Während des Essens reden wir normalerweise über Dinge, die uns beschäftigen. Die meisten Mitglieder der LLAMAS sind Lehrer(innen) und bringen viele berufsbedingte Sorgen mit. Doch dann werden die Spiele ausgepackt und die Stimmung wird alsbald fröhlich.

Mit Vielfalt gegen die Einsamkeit

Es wird gemeinschaftlich ein Impfstoff entwickelt, um eine Pandemie zu bekämpfen² oder Feuer gelöscht. Menschen werden gerettet³, es wird

gerätselt, was uns der Geist bezüglich eines Mordes mitteilen will⁴. Es wird versucht, mit obskuren Hinweisen ein Wort zu vermitteln⁵, oder die Invasion einer Insel gestoppt⁶. Wenn wir Lust und Laune haben, spielen wir auch gegeneinander. Da werden die 7 Weltwunder⁷ gebaut, Inseln besiedelt⁸ oder Konzepte⁹ erraten, was auch mal etwas schiefgehen kann. Dann kommt heraus, dass das Sprichwort „Mit Spatzen auf Kanonen schießen“ heißt - ja, wir haben auch etwas zu lachen, wenn wir gegeneinander spielen. Verlieren ist für keinen von uns ein Problem, wir spielen, weil es uns Freude und gute Laune macht.

Soziale Wärme und gute Laune

Die so miteinander verbrachten Stunden sind für mich kraftspendend und ein guter Ausgleich zur Arbeit und zum teilweise doch sehr ernstesten Alltag.

Am Ende unser Spieleabende oder -tage wird zum „Absacken“ noch



Lisa Pammesberger, ehemalige Offenhausenerin, lebt und arbeitet in Wien

Foto: Lisa Pammesberger

schnell eine Lama Party gefeiert¹⁰, Tätigkeiten auf einer Skala von Kackhäufchen bis Einhorn¹¹ eingereiht oder Sätze bis zur Unkenntlichkeit verdreht, wie bei der zu Anfang erwähnten Stillen Post, und zusammen herzlich gelacht. Das gemeinsame Lachen ist für mich eine wunderbare Medizin, die gegen die Widrigkeiten des Alltags hilft. Ich empfehle daher, wenn es draußen kalt und finster wird, es auch mal drinnen im Warmen mit einem geselligen Spieleabend zu versuchen – vielleicht kann dieser auch für euch Kraftspender und Gutelaunemacher sein.

Michael Schwarzenberger auf Pixabay



Hier noch die Auflistung der im Text erwähnten Spiele:

- 1 Stille Post – Extrem (Kinderspiel zum Raten und Zeichnen)
- 2 Pandemie (Kooperatives Spiel des Jahres 2009)
- 3 Flashpoint (Kooperatives Familienspiel)
- 4 Mysterium (Kooperatives Familienspiel)
- 5 Just One (Kooperatives Partyspiel)
- 6 Spirit Island (Kooperatives Expertenspiel)
- 7 Seven Wonders (Kennerspiel)
- 8 Siedler von Catan (Familienspiel)
- 9 Concept (Familienspiel)
- 10 Lama – Party-Edition (Kartenspiel)
- 11 Top Ten (Partyspiel)

Bild von günter auf Pixabay

Was alles wärmt

Text: HELENA BERGER

Eine warme Wohnung ist viel wert. Aber es braucht unbedingt noch eine andere Art von Wärme.

Für mich ist der Begriff „Wärme“ sehr vielschichtig und wirkt in ganz unterschiedlichen Bereichen des Lebens. Gerade in unserer momentanen Situation, da wir alle mit einer „Energiekrise“ konfrontiert sind. Die deutlich gestiegenen Heiz- und Lebensmittelkosten werden für viele Familien wahrscheinlich zur Existenzfrage. Umso dankbarer bin ich, ein „warmes und schützendes“ Zuhause zu haben. Wärme verbinde ich mit ganz vielen positiven Begriffen – so vieles kann Wärme geben: nicht nur Heizquellen verschiedenster Art, sondern auch Zwischenmenschliches, wie beispielsweise ein liebes Wort des Gegenübers, ein Lächeln, eine Umarmung, eine aufmerksame Geste, wertschätzender Umgang mit

unseren Nächsten; oder ein besonderes Hobby, ein blühender Garten, eine Wanderung in der Natur oder der persönliche Glaube. Wärme im Inneren spüren zu dürfen, kann einen erfüllen mit Dankbarkeit, sie gibt uns Hoffnung und Zuversicht –

„Wenn Sie mich besuchen, spüre ich tief im Inneren ein warmes Gefühl.“

auch in schweren Zeiten. Wärme bedeutet für mich „Licht“ – äußerlich in Form der Sonne, die mich aufleuchten lässt. Aber ebenso kann im Inneren ein Licht leuchten, das uns Kraft gibt. Wärme ist für mich eine lebenswichtige Zutat, sie bedeutet Geborgenheit und Wohlbefinden, ebenso Sicherheit zu einem gewissen Grad.

*„Weniger konsumieren, mehr lieben.
Weniger schlucken, mehr schmecken.
Weniger verschlingen, mehr genießen.
Mit weniger mehr Mensch sein.“*
Phil Bosmans

„Weil Menschen an das Paradies glauben, wird ihnen das Paradies zum Kauf angeboten: alles glänzend in Plastik verpackt.“

Phil Bosmans

Es geht mein Herz auf, wenn Kinder Spaß am Sport und an der Bewegung haben. Wenn ich im Laufe der Jahre ihre Entwicklungsschritte erlebe. Das wärmt mein Herz.

Hannes Brandstätter

Ich gehe im Sommer sonntags früh am Morgen gerne eine Walking-Runde. Dabei genieße ich die Ruhe in der Natur und die sanften Strahlen der aufgehenden Sonne. Das wärmt mein Herz!

Romana Heppner

Stadtheater Greif, Kindervorstellung von „Peter und der Wolf“. Wenn Musik beim Publikum ankommt, wärmt das mein Herz.

Franz Eder



Helena Berger, Diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerin Kapsamerstraße

Foto: Helena Berger

Es ist ein Geben und Nehmen

Vor ein paar Wochen hatte ich ein schönes und sehr zum Thema passendes Erlebnis mit einem alten Menschen. Dieser sagte zu mir: „Wenn Sie mich besuchen, spüre ich hier etwas tief in meinem Inneren [die Person legte dabei die Hand auf den Brustkorb, in den Bereich, in dem das Herz liegt] – es ist ein warmes Gefühl. Als ob in so kurzer Zeit eine Art Freundschaft entstanden ist.“

Solche Worte durchfluten mich selber wiederum mit Wärme. Das ist sicher einer der Gründe, warum ich meinen Beruf in der Gesundheits- und Krankenpflege so gerne ausübe – weil ich im Arbeitsalltag immer wieder WÄRME erfahren darf.



Foto Spiel und Portrait: Lisa Pammesberger

Kürbis! Denn gutes Essen erwärmt das Herz

Text: KEVIN LÄMMEL

Obwohl mir der Abschied vom Sommer mit den dazugehörigen lauen Abenden, dem gemütlichen Grillen auf der Terrasse und meinen geliebten kurzen Hosen schwer fällt, muss ich doch zugeben, dass auch der Herbst meinen Gaumen erfreut.

Nachdem die Tage von Bärlauch, Spargel und Eierschwammerln für dieses Jahr längst gezählt sind, gibt es nur noch eine Sache, auf die ich mich wirklich freue: das ist der Kürbis.

Scheinbar unendliche Einsatzmöglichkeiten gibt es für dieses Power-Gemüse, welches von Kalium, Eisen und Beta-Carotin nur so strotzt. Aber was am Ende des Tages zählt, ist der Geschmack; auf den kommt es an.

Ob Suppen, Püree, geschmort im Ofen, als Risotto oder Chutney sowie als süße Komponente am Teller, auf asiatische Art in Form einer Suppe mit Kokosnussmilch und Ingwer oder klassisch mit Muskatnuss gewürzt ... der eigenen Fantasie und den persönlichen Vorlieben sind keine Grenzen gesetzt.

Schnelles Kochen, tolles Orange oder besonderer Geschmack

In der Zubereitung und Verwendung ist der Kürbis mit seinen vielen verschiedenen Sorten auch sehr zu-

gänglich für Menschen, die es in der Küche gerne etwas schneller mögen. Der vielerorts beliebte Hokkaido-Kürbis verzichtet sogar zur Gänze darauf, geschält zu werden. Außerdem bietet seine essbare Schale eine tolle Farbe in den zubereiteten Gerichten.

Der Lange von Neapel ist ein Kürbis, der zwar geschält werden muss, aber nur im unteren Bauchbereich Kerne aufweist, sodass man gerade bei größeren Portionen viel Zeit sparen kann.

Kürbisse wie der Muskatkürbis und der Butternut sind dagegen schon etwas mühsamer zu schälen und zu entkernen. Dafür wird man aber mit einem ganz besonderen Kürbisgeschmack belohnt, der meiner Meinung nach seinesgleichen sucht.

Nur Mut - es kann nichts daneben gehen!

Allen zukünftigen Koryphäen am Herd da draußen kann ich nur eines sagen: Traut euch ruhig etwas! Kombiniert gerne eure Zutaten so, wie das Endergebnis schmecken soll.

Es ist schwer für mich, hier ein passendes Rezept für etwas zu schreiben, was sowieso nach Lust und Laune geändert werden kann, deswegen gebe ich nur eine grobe Anleitung. Und vertraut mir, das Ergebnis wird genauso sein, dass es euch passt.



Die Basis

- Großer Topf mit passendem Öl (je nach weiterer Verwendung Rapsöl, Olivenöl, geröstetes Sesamöl, Erdnussöl ... bitte nur kein Kürbiskernöl :-)
- Zwiebeln grob geschnitten (wird sowieso püriert)
- geschnittene Zwiebeln leicht anschwitzen und Kürbis in walnussgroßen Stücken hinzugeben

Der Geschmack

Gut und reichlich würzen mit dem, was eurer Meinung dazu passt, das kann z.B. sein:

- rote Currypaste, Currypulver, Zitronengras, Ingwer – wenn's asiatisch werden soll
- geriebene Muskatnuss, einen Hauch Kümmel gemahlen – wenn eher klassisch
- Rosmarin, Knoblauch – wenn mediterran
- Apfelsmus, Apfelessig, Petersilie – wenn süß-sauer

Ich selber gebe gerne das hinzu, was ich gerade da habe oder im Kühlschrank finde :-)

Die Flüssigkeit

Ob Gemüsebrühe oder Hühnerfond, etwas Weißwein oder Orangensaft, immer etwas hinzugeben, was Geschmack hat.

Zum Weichkochen nur mit maximal so viel Wasser auffüllen, dass der Kürbis bedeckt ist.

Das Cremige

Das Cremige wird erst dann hinzugegeben, wenn alles weich gekocht und püriert ist.

Ob Schlagobers, Kokosmilch, etwas Sauerrahm oder eine pflanzliche Alternative: All das rundet eure individuelle Suppe cremig ab.

Das Topping

Kernöl ist eher nur bei einer klassischen Kürbis-Suppe zu empfehlen.

Warum aber nicht ein paar gebratene Prosciutto-Streifen, asiatisch marinierte Garnelen oder Knoblauchcroutons obendrauf? Auch ein Blätterteigstangerl und geröstete Kerne machen Lust aufs Genießen. Oder schlummern da draußen etwa noch andere Ideen, die ich gar nicht kenne?

Fertig

Mit diesen Schritten verspreche ich euch „eure“ ganz individuelle Kürbissuppe. Zeigt euch experimentierfreudig, dann wird sie ein Garant für einen tollen, herbstlichen Abend im Kreise eurer Liebsten sein. Mit vielen erwärmten Herzen.

Ach, bevor ich's vergesse und jemand sich darüber beschwert: Salz und Pfeffer gehören selbstverständlich dazu, ohne dass es in dieser Anleitung erwähnt werden muss. Naja, jetzt hab ich's doch erwähnt ... egal!

In diesem Sinne: Mahlzeit!



Warm ums Herz wird mir, wenn ich ungeplante, spontane Begegnungen habe mit Menschen, die ich lange nicht getroffen habe. So ein Zusammentreffen kann Vieles sein: einfach nur schön, wirklich interessant, nett, angenehm ruhig.

Elke Auinger

Wenn ich sehe, dass Menschen mit unterschiedlichen Meinungen aufeinandertreffen und trotzdem eine gute Unterhaltung mit Harmonie geführt wird, das wärmt mein Herz. Allen Menschen mit Respekt und Wertschätzung zu begegnen, tut uns gemeinsam gut.

Monika Traunwieser

Mein Herz wärmt es, wenn wir als Familie Zeit miteinander verbringen und ich weiß, dass es allen gut geht.

Reinhold Brunner

Energiehunger und kein Ende

Text: ROLAND MAYR

„Was ich nicht weiß, macht mich nicht heiß.“ Bewusstsein ist alles. Wenn mir etwas bewusst ist, kann ich damit umgehen, kann ich darauf reagieren. Die Recherchen, Daten und Zahlen auf den folgenden drei Seiten mögen beitragen zu mehr Wissen über den unglaublichen Energiehunger unserer Gesellschaft, deren Teil jede und jeder von uns ist. Beinahe alle sind direkt oder indirekt beteiligt am Schlamassel des Weltklimas. Unseres Klimas. Unserer Lebensgrundlage.

Betrifft: Auto

Das Gewicht eines „normalen“ Autos liegt heute zwischen 1.000 und 1.800 kg – im Schnitt also etwa bei 1.400 kg. Oberhalb dieser Mittelklasse-Autos sind die SUVs angesiedelt, unterhalb die Kleinwagen. Die Kleinen verbrauchen durchwegs zwischen 3,5 und 5 Liter Treibstoff, die Mittelklasse zwischen 5 und 7 Liter und die Großen zwischen 9 und 16 Liter. Das verwundert auch nicht, bringen sie doch bis zu 2.600 Kilo auf die Waage. Das alles unabhängig von Verbrennungs- oder E-Motoren.

Wenn man sich die durchschnittliche Belegung eines Autos mit 1,3 Personen vor Augen hält, steht eines fest: Solange 104 kg Mensch (entspricht 1,3 Personen) mit 1000 bis 2.600 kg Auto bewegt werden, ist grundsätzlich etwas falsch an unserer Mobilität.

Karina auf Pixabay Vladislav Klimenkov auf Pixabay Susrut Mishra auf Pixabay



Clker-Free-Vector-Images auf Pixabay

Betrifft: Aluminium

Es steckt in Autos, Flugzeugen, in Kaffee kapseln, Folien und Getränkedosen: Aluminium. Es ist allgegenwärtig. Doch die Herstellung ist umweltschädlich und sehr teuer. Und es werden unvorstellbare Energiemengen benötigt. In der deutschen Stadt Essen wird Aluminium aus Bauxit gewonnen: Für eine einzige Tonne Aluminium wird so viel Strom benötigt, wie eine Kleinfamilie in fünf Jahren braucht. Jedes Jahr aber werden weltweit 50 Millionen Tonnen hergestellt – mit einem unglaublich hohen Ausstoß von CO₂. In einem Auto stecken 150 bis 600 kg dieses Leichtmetalls. Doch wer glaubt, Autos seien dadurch leichter geworden, der irrt. Denn in einem modernen Auto finden locker bis zu 40 E-Motoren Platz und Verwendung. Und die machen den Gewichtsvorteil mehr als zunichte.

Betrifft: Fußball

Fußball ist ein Sport voller Energie. Aber für die Flutlichtanlagen gilt dasselbe.

Bei einem Fußball-Abendspiel verbraucht eine Flutlichtanlage durchschnittlich 300 kWh, logischerweise abhängig von ihrer Dimensionierung.

Ein Vier-Personen-Haushalt verbraucht zwischen 3.000 und 4.500 Kilowattstunden Strom pro Jahr. Ein einziges Flutlichtspiel verbraucht also bis zu einem Drittel der Energie, die ein Durchschnittshaushalt im Jahr aufweist. In Österreich ergeben sich 11 Heim- und 11 Auswärtsspiele für die 12 Mannschaften der Bundesliga pro Saison. Das heißt, es werden ungefähr 430.000 kWh Energie benö-

tigt. Das entspricht dem Verbrauch von 123 Durchschnittshaushalten. Aber es geht weiter: Die 2. Liga hat 16 Vereine, die Regionalliga Ost 16, die Regionalliga Mitte 16 Vereine. Die Regionalligen Vorarlberg, Tirol und Salzburg weisen je 10 Mannschaften auf. Die 9 Landesligen bestehen meist aus je 16 Vereinen.

Und es geht weiter: Deutschland, England, Frankreich ... auf allen Kontinenten.

Zu dem Gegenargument, dass ja nicht alle Spiele bei Dämmerung oder Dunkelheit stattfinden, kann entgegnet werden, dass auch für Tageslicht-Spiele für optimale Fernsehbilder oft das Flutlicht eingeschaltet wird. Schließlich geht es hier nur um ein Sichtbar-Machen der benötigten



Foto: Oliver Weber / pixelio.de

Energiemengen – nicht um exakte Berechnungen. Und übrigens: Die Rasenheizungen sind noch gar nicht dabei ...

Betrifft: Flugzeug

Flugzeuge haben einen enormen Verbrauch an Kerosin. Ein voll besetzter Airbus verbrennt bei einer Reisegeschwindigkeit von 900 km/h rund 10.000 Liter Kerosin in der Stunde. Bei der sechsstündigen Flugzeit von Frankfurt nach New York sind dies rund 60.000 Liter Kerosin. Bei einem einzigen Flug. Unvorstellbar eigentlich.

Noch dazu geben Flugzeuge ihre Abgase in sehr großer Höhe und damit in einem hochsensiblen Bereich der Atmosphäre ab – der umweltschädliche Einfluss ist umso größer.

Hinzu kommt der Stickstoffausstoß von Jets, der sich in großer Höhe

ebenfalls als extremes Treibhausgas auswirkt. Auch der Wasserdampf, der in jedem Verbrennungsmotor entsteht, spielt eine Rolle. Am Boden ist er harmlos, in großer Höhe bildet er Tröpfchenschleier. Dadurch kann die Wärmeabstrahlung der Erde nicht mehr entweichen.

Umweltverbände gehen daher davon aus, dass jeder Liter Treibstoff, den ein Flugzeug verbrennt, das Klima zwei- bis viermal so stark schädigt wie ein Liter Auto-Kraftstoff.

Quellenangabe: Sommerhof, Kathrin (2013): „Kerosinverbrauch pro Passagier - Informatives“ - https://www.helpster.de/kerosinverbrauch-pro-passagier-informatives_209610

Betrifft: Kreuzfahrtschiffe

Noch schlechter als Flugzeuge kommen Kreuzfahrtschiffe weg. Ein mittelgroßes Schiff mit 2000 Passagieren verbraucht rund 200 Tonnen Öl am Tag. Bei einer sechstägigen Fahrt nach New York sind dies gigantische 1.200 Tonnen oder 1,2 Millionen Liter Gesamtverbrauch. Im Vergleich: Ein Niedrigenergiehaus mit 120 Quadratmetern verbraucht im Jahr rund 700 Liter Heizöl. Mit 1,2 Millionen Litern könnten demnach gut 1.700 Häuser ein Jahr lang beheizt werden.

Quelle: Sommerhof, Kathrin (2013): „Kerosinverbrauch pro Passagier - Informatives“ - https://www.helpster.de/kerosinverbrauch-pro-passagier-informatives_209610



OpenClipart-Vecors auf Pixabay

Betrifft: Containerschiffe

Man sollte annehmen, dass Transporte mit Containerschiffen umweltfreundlich sind.

In Wahrheit gehört die weltweite Hochsee-Schiffahrt zu den „schmutzigsten“ Transportmitteln. So überschreitet der Schwefelgehalt von Schiffstreibstoff jenen von Lkw-Diesel um das 500fache, und Maßnahmen zum Umgehen dieser Vorgaben sind auch verbreitet.

Hochseeschiffe emittieren daher große Mengen von Schwefeloxiden, Feinstaub, Stickoxiden und Ruß. Diese Stoffe sind hochgiftig und schädigen sowohl die Umwelt als auch die menschliche Gesundheit.

Stickoxide und Ruß tragen zudem erheblich zum Klimawandel bei, Ruß ist sogar als der zweitstärkste Klimatreiber nach CO₂ anerkannt. Zudem sterben allein in Europa jährlich etwa 50.000 Menschen vorzeitig an den Folgen der Schiffsabgase. Schiffstreibstoff ist so schmutzig, dass er an Land als Sondermüll entsorgt werden müsste – und trotzdem werden Unmengen davon verbraucht: Ein einzelnes mittelgroßes Schiff benötigt bei voller Ladung 300 Tonnen Schweröl pro Tag. Eine Studie der Internationalen Seeschiffahrts-Organisation schätzt, dass im

Jahr 2007 etwa 600.000 Tonnen an einem Tag verbraucht worden sind. Durch die Globalisierung, relativ billigen (weil schmutzigen) Treibstoff und immer wachsenden Konsum (an dem auch wir beteiligt sind) fahren immer mehr und immer größere Schiffe sehr weite Strecken – und verbrauchen immer mehr Schweröl. Für das Jahr 2007 gehen Experten von 870 Millionen Tonnen CO₂, 20 Millionen Tonnen Stickoxid und 15 Millionen Tonnen Schwefeloxide aus.

Quelle: Naturschutzbund Deutschland, „Mythos klimafreundliche Containerschiffe“

Wenn beim gemeinsamen Füttern der zahlreichen Tiere die beiden Älteren – Paula und Rainer – den kleinen Bruder Stefan in die Mitte nehmen und ihm die Hand geben. Dann spüre ich Wärme im Herzen.

Norbert Silber

Wenn ich mit Freunden oder Familie so viel lachen muss, dass ich gar nicht mehr aufhören kann, wärmt das mein Herz. Weil ich weiß, dass sie immer für mich da sein werden und es mit ihnen nie fad wird.

Lea Mittendorfer

Es erwärmt mein Herz, wenn wir zusammenkommen, nicht um zu jammern und zu schimpfen, sondern gut miteinander reden und dann froher und zuversichtlicher auseinander gehen.

Monika Beker

Die Diözese trägt was bei



Lucia Göbesberger Abt. Gesellschaft & Theologie Diözese Linz
Univ.-Prof. Dr. Michael Rosenberger Institut für Moraltheologie Katholische Privatuniversität Linz

Klimaschutz ist nur möglich, wenn sich alle Menschen und Institutionen weltweit daran beteiligen. Jede und jeder ist gefragt. Die Erde ist kein Wegwerfprodukt, sondern unsere Lebensgrundlage für uns und die zukünftigen Generationen.

Wie kann die Katholische Kirche in OÖ. im Hinblick auf Energiesparmaßnahmen ein Vorbild sein?

Gebäude: In jüngerer Zeit wurden viele Photovoltaik-Anlagen installiert. Aber es geht auch um die „kleinen“ Maßnahmen wie eine gut geplante und zeitlich „befristete“ Außenbeleuchtung, Bewegungsmelder im Innenbereich, die regelmäßige Wartung der Heizung und ökologisch verträgliche Reinigungsmittel. Wir bemühen uns um eine naturnahe Gestaltung von Freiflächen und Friedhöfen durch möglichst wenig Versiegelung. Davon profitieren sogar Wildtiere auf dem Barbara-Friedhof in Linz.



Foto: Nik Fleischmann

Mobilität: Hier geht es um die Wahl umweltschonender Verkehrsmittel, die Reduktion und naturnahe Gestaltung von Parkplätzen, qualitätsvolle Radständer oder auch die Unterstützung der Bildung von Fahrgemeinschaften.

Ernährung: Da sind vor allem die Küchen von Bildungshäusern und kirchlichen Einrichtungen sowie die

Bewirtung auf kirchlichen Festen im Blick. Hier achten wir auf Vermeidung von Lebensmittel Müll, ansprechende vegetarische Angebote, ökologische und regionale Lebensmittel sowie Mehrwegflaschen und -geschirr. Ein weiterer Punkt ist die Vorbildfunktion der Kirche in Verkündigung und Liturgie, indem wir immer wieder daran erinnern, dass wir Teil der Schöpfung und von ihr abhängig sind.

Welche Rolle spielt der Begriff „Schöpfungsverantwortung“?

Der Begriff ist seit den 1980er Jahren in allen christlichen Kirchen etabliert und steht als unser Markenzeichen im Bereich Umweltschutz. Damit drücken wir aus, dass wir an einen liebenden und für alle Geschöpfe sorgenden Schöpfergott glauben und uns vor ihm für den Zustand der Schöpfung verantwortlich fühlen. Das soll uns aber keineswegs daran hindern, mit allen Anders- oder Nichtglaubenden zusammenzuarbeiten, im Gegenteil: Nur gemeinsam können wir die ökologische Umkehr schaffen, von der Papst Franziskus in seiner Enzyklika *Laudato si'* spricht.

Stichwort Verzicht: Wie kann die Katholische Kirche Vorbild sein und dem Konsumismus entgegenwirken?

Zunächst einmal durch eigenes vorbildliches Verhalten. Wenn pastorale Mitarbeiter(innen) oder auch führende Ehrenamtliche der Kirche selber einen einfachen Lebensstil pflegen, strahlt das eine Menge aus. Aber natürlich geht es da auch um das gemeinschaftliche Tun: Pfarren, die alljährlich teure Kreuzfahrten anbieten,

werden sich schwer tun, von Konsumverzicht zu predigen. Das zweite, was Kirche leisten kann, ist die Vernetzung, z.B. mit der Vermittlung von Leihmöglichkeiten oder die Abhaltung von Tauschbasaren. Schließlich denken wir an spirituelle Angebote, die direkt in der Schöpfung, auf Bergen, in Wäldern oder an Gewässern stattfinden. Das zeigt, dass Lebensfreude nicht unbedingt mit viel Konsum zusammenhängen muss.

Welche Maßnahmen haben sich in der Praxis als erfolgreich bewährt?

Die diözesane PV-Anlagen-Initiative ist mit einer Beratung im Hinblick auf Energieeffizienz und Energieeinsparung verbunden. Sie ist eine Erfolgsgeschichte, so wie die Beratung für die Klimabündnis-Pfarren (*Anm: Offenhausen ist bereits eine Klimabündnis-Pfarre*).



Foto: Thomas Markowetz

Fazit

Erste Schritte sind gesetzt, und es geht in die richtige Richtung. Trotzdem gibt es noch viel zu tun, und dafür braucht es alle und das Vertrauen, dass es uns gelingen kann, diese Umkehr zu schaffen.

Wenn's persönlich sein soll ...



Autohaus



WIMMER GmbH

Verkauf - 4600 Wels, Goldregenstrasse 2

07249/291503, verkauf@autohaus-wimmer.com

Werkstatt - 4623 Gunskirchen, Au bei Sirfling 5

07246/7782, office@autohaus-wimmer.com

wimmer.hyundai.at wimmer.aixam-haendler.at

Kirchen-Innenrenovierung

Gute Nachrichten von der Kirchen-Innenrenovierung

Bei der Bauausschuss-Sitzung der Diözese Linz Ende September wurde unser eingereichtes Bauvorhaben, wie der Pfarrbevölkerung in der Präsentation vom 7. Juli 2022 vorgestellt, bewilligt.

schläge der verschiedenen Gewerke beschäftigt. In einem der nächsten Schritte wird mit dem für uns zuständigen Baubeauftragten der Diözese, Herrn Ing. Grundner, der genaue Zeitplan festgelegt.

Probe-Restauration

Falls Ihr euch gefragt habt, was es mit den beiden fehlenden Bänken in der Kirche auf sich hat: Diese beiden sind zur Probe-Restauration vom Restaurator für Kirchenbänke abgeholt worden. Wie ihr merkt – es läuft! Wir freuen uns, dass es bald mit den Arbeiten losgehen wird und hoffen auf eure Unterstützung, wenn es soweit ist. Wir halten euch jedenfalls auf dem Laufenden!



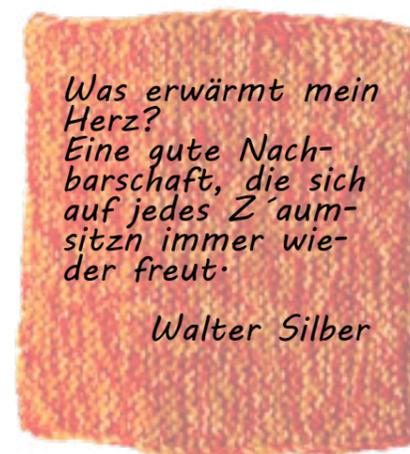
Tim Reckmann / pixelio.de

Unser Projektleiter Rudi Knoll ist auf Hochtouren mit der Einholung und dem Verhandeln der Kostenvoran-

Euer Seelsorgeteam

Unser Zusammenleben ist kalt, hart. Unsere Sprache ist voll Drohung und Gewalt. Protestieren. Kommandieren. Tyrannisieren. Die Welt braucht Wärme, Güte, Zartheit. Zartfühlend wirst du, wenn du weißt, wie zerbrechlich die Dinge, wie einsam die Menschen sind.

Phil Bosmans



*Was erwärmt mein Herz?
Eine gute Nachbarschaft, die sich auf jedes Z'aumsitzen immer wieder freut.*

Walter Silber



Ich habe unlängst mit meiner Enkelin (9 Jahre alt) telefoniert. Es war eine wirklich nette Plauderei, einfach schön. Zum Schluss sagte sie: „Opa, ich hab dich lieb!“ Ist doch herzerwärmend!

Heinz Geyer



Kleine Kinderhändchen, die sich mir entgegenstrecken und neugierige, strahlende und vertrauende Kinderaugen, die mich dabei anblicken, erzeugen in mir Wärme und ein Glücksgefühl.

Maria Wüsch

Bericht aus dem Finanzausschuss

Finanzplan genehmigt

Seit dem Erscheinen des letzten Pfarrblattes wurde in der Sitzung vom 20. Juni 2022 des Finanzausschusses der in der Projektpräsentation vorgestellte Finanzplan für die Kirchen-Innenrenovierung einstimmig genehmigt.

Pfarrhofmauer saniert

Wie auf S. 23 berichtet, wurde die „Trockenlegung“ der Mauer im Eingangsbereich zum Pfarrheim – größtenteils in Eigenregie – durchgeführt. Inzwischen hat die Fa. Schoberl aus Gaspoltshofen auch die Pflasterarbeiten abgeschlossen. Danke an alle, die hier mitgeholfen haben!

Erntedankopfer

Beim heurigen Erntedankopfer wurden € 4.200,00 gesammelt, ein herzliches Vergelt's Gott an alle Spender und Spenderinnen!

Für den Finanzausschuss:
Josef Wurm

Jungschar pflanzt zwei Bäume

Text: JONAS ANDESSNER

Die Jungschar Offenhausen hat sich bei dem Projekt „Gemeinsam gartln“ des Klimabündnisses engagiert und am 22. Mai bei dem „Bankerl“ auf der Hochstraße zwei junge Säulen-Eichen gesetzt.

Als große Unterstützer standen uns zahlreiche fleißige Kinder und Andrea Wagner vom Klimabündnis zur Seite. Die Experte für Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur forderte Kinder sowie Leiter zu einem kleinen Experiment auf, das auch Sie zuhause ganz einfach mitmachen können:

„Schließen Sie die Augen und stellen Sie sich eine Welt ganz ohne Bäume vor. Wie würde sie aussehen? Wie würden wir ohne Bäume zurechtkommen? – Unvorstellbar, oder?“

Danach ging es mit Schaufeln, Gießkannen und einem Sack Extra-Erde ans Baumpflanzen. Ganz nach dem Motto „Viele Hände, schnelles Ende“ packten alle an, und während die einen das Loch gruben und die anderen den Baum gossen, nahm unser Projekt Form an. Zum Schluss

schrieben die Kinder auf Steinen ihre guten Wünsche für die Bäume auf und legten die Steine um die Stämme herum auf.

Wachse hoch!

Darunter gab es Wünsche wie „Wurzle tief“, „Wachse hoch“ und „Lebe lang“ oder, wie es ein anderes Kind originell ausdrückte: „Stirb langsam.“ Voller Stolz betrachteten sowohl Kinder als auch Leiter das gelungene Projekt. Ein großer Dank an alle fleißigen Kinder und an Andrea Wagner für ihre großartige Unterstützung.

Und jetzt sind Sie dran, pflanzen Sie einen Baum oder Strauch für unser Klima oder machen Sie einen Spaziergang auf die Hochstraße und genießen Sie den Ausblick am Bankerl zwischen den neu gepflanzten Klima-Säuleneichen der Jungschar.



Fotos: Jungschar Offenhausen



„Schließen Sie die Augen und stellen Sie sich eine Welt ohne Bäume vor. Wie würde sie aussehen?“

Auf Schatzsuche

Text: LEA MITTENDORFER

„Alle Mann/Frau an Bord“, so lauteten die Worte, mit denen wir die Kinder dazu aufforderten, auf unser Jungscharschiff zu steigen und mit uns den Schatz des Captain Black Jack zu suchen.

Allerdings musste dieser Captain erst gefunden werden. Somit begann unsere gemeinsame Entdeckungsreise im Jungscharhaus Großloiben in Weyer.

Mit vielen kleinen Helferlein wurde Black Jack schnell aufgespürt und verriet uns, dass er nur einen Teil der Schatzkarte hätte und wir die anderen drei erst suchen müssten. Doch um dieses Abenteuer auch wirklich bestreiten zu können, benötigten wir eine richtige Piratenmannschaft. Den ganzen Tag über sah man die Kinder fleißig an Augenklappen sowie Kopftüchern basteln, und was wäre ein Pirat ohne seine Tattoos und coolen Seemannsflüche?! Am Abend standen wir dann keinen Kindern, sondern waschechten Piraten gegenüber. So konnte unsere Reise endlich beginnen. Na, dann nichts wie Segel setzen und ab nach Mexiko zu Captain Black Jacks Bruder Roche Vanquez, einem begnadeten Musiker, um uns dort den zweiten Teil der Schatzkarte zu sichern. Dieser hatte jedoch mit einer Schreibblockade für sein nächstes Lied zu kämpfen und bot uns im Gegenzug für unsere Hilfe seinen Teil an. Kurzerhand bewies unsere Mannschaft ein wahres Dichter-Talent, und im Nu ging das Abenteuer weiter. Kursänderung nach Backbord, und ab ging's Richtung Tortuga! Hier hauste die berühmte Holzbein-Hilde, eine gefürchtete Piratenkönigin, der wir den dritten Teil abluhsen mussten. Unsere mutigen Neulinge verhandelten hart mit ihr, und so wollte sie ihren Teil im Tausch für eine Million Goldtaler herausrücken. Dies ließen wir uns nicht zweimal sagen



Fotos: Jungschar Offenhausen

und schufteten stundenlang. Nach harter Arbeit endete der Tag in einer Wasserschlacht, denn auch Spaß muss als guter Pirat gelernt sein.

Na dann: volle Kraft voraus Richtung Rom zu Pater Jesolo! Dieser machte sich nichts aus dem Schatz und schenkte uns seinen Schatzkartenteil, nachdem wir ihm halfen, eine Messe vorzubereiten. Dafür besuchte uns extra Pfarrer Franz Wild, wofür wir ihm noch einmal herzlich danken wollen.

Nach einer anstrengenden Reise konnten wir endlich alle Schatzkartenteile zusammensetzen und uns auf die Suche nach dem sagenhaften Schatz begeben.

Über Hügel und Berge, Stock und Stein wanderten wir, kämpften gegen angsteinflößende Gegner, und selbst ein paar Kühe stellten sich uns in den Weg. Doch nichts brachte uns von unserer Richtung ab, und schließlich fanden wir verdienstweise den lang ersehnten Schatz. Als Belohnung für unseren Fleiß feierten wir am Freitagabend unser erfolgreiches Abenteuer ausgiebig und beendeten somit das diesjährige Jungscharlager.

Ein piratisches Dankeschön an alle Leiterinnen und Leiter und natürlich an unsere mutige Piratenmannschaft! Ahrrr, wir freuen uns auf unser nächstes gemeinsames und wieder spannendes Abenteuer!



Es war uns ein Sommerfest!

Text: ALESSA VOM KINDERGARTENTEAM

„Man soll die Feste feiern, wie sie fallen!“
Leicht gesagt, aber mit einigem Aufwand verbunden ...

Nach wochenlangen Vorbereitungen, geprägt durch Ideen-Sammeln im Team, Liederproben mit den Kindern und Abmachungen-Treffen mit den verschiedensten Leuten, war es am 3. Juli 2022 endlich soweit!

Die Kinder, als auch die Erwachsenen waren voll freudiger Erwartung auf das große Fest und wollten natürlich auch zeigen, was sie in den Wochen davor erprobt und einstudiert hatten. Angefangen in der Kirche mit den Fröschlein der Krabbelstube, welche die Anwesenden begrüßt haben. Übergegangen zu Liedern, Worten von Roland Mayr und einer Klanggeschichte, passend zum Thema „Licht teilen“, von den Schulanfängern vortragen und den Hortkindern illustriert. Bis hin zum feierlichen Teil im Garten, wo die diesjährigen Schulanfänger (mittlerweile Erstklässler) vorgestellt wurden und die Kinder sich auf die verschiedenen Stationen verteilen konnten.

Eine Fülle von Aktivitäten

So gab es die Schatzsuche in der Sandkiste, das Kinderschminken und die Hüpfburg im Naturgarten und das Lebkuchen-Verzieren in der Schmetterlingsgruppe. Die Musikkapelle spielte uns ein paar Stücke, der neue Vorstand des Kindergartenvereins wurde vorgestellt, und dank der vielen helfenden Hände musste niemand Hunger und Durst leiden.

Daher auch ein großes Dankeschön an alle Helfer/innen, die dieses Fest möglich gemacht haben, an alle, die unser Team und die Kinder so tatkräftig unterstützt haben!

Fotos: aus dem Kindergarten Offenhausen



Mich berührt es, wenn Menschen liebevoll miteinander umgehen und aufeinander aufpassen. Dabei habe ich das Gefühl, dass keiner von uns alleine ist. Das wärmt mein Herz.

Andrea Hasenzagel

Wenn Menschen Freunde werden und dabei kulturelle, religiöse oder soziale Barrieren überwinden, dann wird es in meinem Herz warm.

Irene Pfaffenzeller

Es wärmt mein Herz, wenn ich zurück schaue in mein Leben, und ich entdecke die Situationen, in denen etwas gelungen ist – gelungen gemeinsam mit anderen Glaubenden. Wo Licht gelehrt hat, Freude entstanden ist, Kraft gewirkt hat.

Franz Wild

Abflug für zwei Lärchen



Richtig: Lärchen mit „ä“ geschrieben – also die Bäume.

Von Jahr zu Jahr sind sie schütterer geworden, im September war es dann so weit. Mit der kompetenten Hilfe von Franz Minihuber jun. (Abtragung) und Gerhard Zauner (Abtransport) sind die beiden kranken Bäume entfernt worden. Die „niederer“ Hilfsdienste im wahrsten Sinne des Wortes haben Eva und Sepp Bichlmann, Roland Mayr und Josef Lenglachner erledigt.

Die Lerchen mit „e“ müssen sich leider neue Bäume suchen ...
Allen einen herzlichen Dank für den flotten und kompetenten Einsatz!

War kurz weg - bin wieder da!

Liebe Offenhausnerinnen und Offenhausner!

Meine Auszeit von der Pfarre liegt hinter mir. Ein Jahr mit Einblicken, wie andere Pfarren Gottesdienste und Feste feiern. Ein Jahr zum Krafttanken. Ein Jahr mit Zeit für Familie, Freunde und der Pflege unserer Mütter. Vieles, was ich mir vorgenommen habe, wartet noch auf Verwirklichung. Aber das kennt ihr auch von anderen Pensionist(innen). Die meisten sind „oiweil trabig“. Seit 1. Oktober 2022 arbeite ich ehrenamtlich in der Pfarre mit, aber nicht in leitender Funktion. Im Altersheim Lambach werde ich die Offenhausner(innen) regelmäßig besuchen und im Ausschuss „Nachhaltigkeit“ mitarbeiten. Gerne bringe ich auch die Kommunion zu älteren und kranken Menschen, die das



Haus nur schwer verlassen können. Manches wird sich entwickeln, wo meine Talente gebraucht werden. Die vielleicht auffälligste Veränderung für alle: Neben Pfarrer Franz Wild stehe ich wieder für Wort-Gottes-Feiern, Begräbnisse und Taufen zur Verfügung. Auf ein Wiedersehen rund um Kirche und Pfarrhof freut sich
Eure/Ihre Claudia Mayr

Repair-Cafe



Wien, Salzburg, Graz, Wels.
Auch in Offenhausen?

Flicken. Ausbessern. Neu gestalten. Auch in Offenhausen?

Reparieren statt wegwerfen. Mit Rat und Tat zur Seite stehen. Gemeinsam statt allein. Auch in Offenhausen?

Ich selbst würde gern in geselliger Runde T-Shirts, Sweater, Hosen in Schuss halten oder aufpeppen. Ein Textil-Repair-Café also. Wer will das auch?

Interessiert? Dann ruf mich an.
Claudia Mayr 0681 / 8173 2570
Fachausschuss Nachhaltigkeit



Bischöfliche Wappenbriefe

Wer singt bereits seit 87 Jahren im Kirchenchor?

Es sind Sepp Bichlmann und Rudi Kosel zusammen! Sepp bringt es auf 41 Jahre, Rudi auf 46 Jahre, 15 davon als Chorleiter.

Die Diözese Linz hat aus diesem Grunde jedem dieser zwei Langzeit-Sänger eine Urkunde ausgestellt. Nicht irgendeine Urkunde – einen Bischöflichen Wappenbrief. Lieber Sepp, lieber Rudi, danke für eure Treue zum Singen, eure Treue zum Kirchenchor Offenhausen.



Silber, Rubin, Gold, Platin, Diamant ...

Ehejubiläen

Neun Paare feierten am 16. Oktober 2022 in einem gemeinsamen Gottesdienst mit der Pfarrbevölkerung ihr Ehejubiläum. Pfarrer Franz Wild gestaltete diesen sehr stimmungsvoll zum Thema „Unterwegs mit Vertrauen, Geduld und Liebe“. Musikalisch wurde der Festzug zur Kirche von Hochzeitsbläsern begleitet, den Gottesdienst umrahmte der Singkreis. Bei wunderbarer Herbstsonne genossen alle Mitfeiernden die anschließende Agape am Kirchenplatz.

Für den Liturgie-Ausschuss:
Astrid Eymannsberger

Foto: Manfred Andelsner



Pfarrwallfahrt nach Ohlsdorf

Gelebte Pfarr-Nachbarschaft

Gemeinsam mit der Pfarre Pennewang wurde die Pfarrwallfahrt zur Wallfahrtskirche „Maria zur Guten Hoffnung“ in Ohlsdorf organisiert. Hauptverantwortlich für das gute Gelingen waren Eva und Sepp Bichlmann. Insgesamt 45 Personen haben sich beteiligt, per Fuß oder Fahrrad (mit der Möglichkeit verschieden langer Etappen) sowie per Auto. In Ohlsdorf war der Empfang sehr herzlich: Glockengeläute für die eintreffenden Wallfahrer, nach der Andacht Kirtag und beste Versorgung beim Kirchenwirt. Es ist ein wirklich schöner Pfingst-Sonntag geworden!

Foto: Brigitte Blaschek



Foto: Brigitte Blaschek

Rohrbruch am Friedhof

Grabungen am Friedhof – aber kein Begräbnis

Eine nasse Stelle auf dem Gehsteig unterhalb der Friedhofmauer ließ Ende August einen Wasserrohrbruch vermuten. Tatsächlich fand sich nach der Ausgrabung (Fa. Hangweierer) die undichte Stelle. Der Schaden wurde umgehend von der Fa. Höftberger behoben. Ein herzliches Danke an Fritz Lichtenwagner und Sepp Bichlmann, die die Baustelle zügig organisiert und bei der Arbeit zusammengeholfen haben.



Foto: Eva Bichlmann



Foto: Ulli Minihuber



Foto: Elisabeth Kronsteiner

Nach Jahrzehnten neue Klöppel für die Glocken fällig

Alles neu – macht der März

Die Klöppel, die beim Anschlagen an die Glocken den Ton erzeugen, hatten sich eine Servicewartung verdient. Der Anschlag der Klöppel wurde „weich gemacht“ und dadurch wieder in Form gebracht. Die Lederband-Aufhängung wurde durch massive Messinglagerbuchsen ersetzt. Die Klöppel schwingen nun – wie es sein soll – nur noch in eine Richtung und nicht mehr diagonal. Durch diese Wartung ist ein sicherer Einsatz der Klöppel für die nächsten Jahrzehnte gewährleistet.

Ein kaltes, nasses Eck

Eine gute Tat für die Bausubstanz

Seit vielen Jahren ist das Mauer-Eck rechts vom Pfarrheim-Eingang feucht. Nunmehr darf man sagen: „Es war einmal ein kaltes, nasses Eck.“

Denn an einigen Nachmittagen und etlichen Abenden wurde das Mauerwerk freigelegt, unterfangen, abgedichtet, wieder aufgemauert und neu verputzt. Die Pflasterungsarbeiten sind beim Erscheinen des Pfarrblattes vielleicht schon erledigt ...

Im Innenbereich wurde die Mauer zwischen Pfarrhof und Pfarrheim ebenso saniert und neu verputzt. Ein herzliches Dankeschön allen fleißigen Helfern, allen voran Franz Minihuber jun. als „Polier“ und Maurer der Baustelle. Aber ohne Helfer wäre es auch nicht gegangen. Das waren Johann Stürzlinger, Josef Higlberger, Dominik Fuchshuber und Hannes Minihuber.



Foto: Ulli Minihuber



Foto: Ulli Minihuber

Erntedank 2022

Gut besucht, sehenswert, hörenschrift, festlich.



Die Erntekrone, das „Wahrzeichen“ des alljährlichen Festes, in seiner vielfältigen Pracht.



Es ist immer neu beeindruckend, wie es die Kindergarten-Pädagoginnen schaffen, die Kinder zum Singen zu begeistern – und das geht dann wirklich zu Herzen.

Ein Hörgenuss, der vom „Himmel“ fiel: Unser ChorUs unter der Leitung von Christine Martschin und Anna Bichlmann.

Pfarrer Wilds ansprechende Predigt bezog sich auf Getreide.

Die Ortsbauernschaft hat eine wunderschöne Erntekrone gestaltet, die ihrem Namen alle Ehre macht.



Die Minis wollen hoch hinaus

Das Arbeitsjahr ließen die Ministrantinnen und Ministranten – kurz Minis – dieses Jahr in den Bäumen ausklingen. Im Hochseilgarten in Haag am Hausruck kletterten sie von Baum zu Baum, teilweise in wirklich schwindelerregenden Höhen. Aber nach einer Weile war auch der letzte Funken Höhenangst verschwunden, zumindest bei den Minis.

Wir freuen uns, dass dieses Jahr neun neue Jungs und Mädels mit dem Ministrantieren anfangen. Am Christkönigssonntag, den 20. November, werden sie im Rahmen des Sonntagsgottesdienstes feierlich in ihren neuen Dienst aufgenommen.

Andrea Emathingier



Andrea Emathingier

Lieber Norbert Silber!

Die Pfarre dankt dir - verspätet zwar, aber trotzdem herzlich - für diesen praktischen Präsentations-Stand. Kaum hast du unseren halblauten Wunsch vernommen, war er auch fast schon fertig!



Es gibt Menschen, denen ich wirklich dankbar bin, dass es sie gibt. Sie erwärmen mein Herz, obwohl sie manchmal nicht in meiner Nähe sind. Einfach nur, weil ich an sie denke und sie mir dadurch ein Lächeln in mein Gesicht zaubern.
Brigitte Blaschek

Mein Herz füllt sich mit Wärme und Dankbarkeit, wenn ich unsere Enkelkinder glücklich und in Frieden heranwachsen sehe. Leider müssen Kinder in anderen Ländern vor Bomben flüchten.
Liane Zetzmann

Impressum

Medieninhaber, Hersteller und Herausgeber: Pfarramt und Pfarrgemeinderat Offenhausen
Marktplatz 1, 4625 Offenhausen,
DVR-Nummer: 0029874 (1870)

www.dioezese-linz.or.at/offenhausen

Redaktion: Magdalena Raab, Amir Drinic, Mandy Zetzmann
BA, Kevin Lämmel, Mag. Christoph Burgstaller, Roland Mayr,
Autor(in)en der einzelnen Beiträge

E-Mail: pfarrblatt.offenhausen@gmail.com

Fotonachweis: Magdalena Raab S. 1 und alle Strickfleckerl | R. Mayr S. 2,3,5,6,7,16,21,22,24,27,30,31,32 | pixabay S. 3,8,10,11,12,13,14,25 | Stef. Lochschmidt S. 4 | Privat S. 3,8,9,15 | Nik Fleischmann S. 3,15 | Kindergarten Offenhausen S. 20 | Thom. Markowetz S. 3,15 | Pixelio S. 3,17,27 | Andr. Emathingier S. 24 | Jungschar Offenh. S. 18,19 | Manfr. Andeßner S. 22,25 | Brig. Blaschek S. 22 | E. Bichlmann S. 23 | Ulli Minihuber | E. Kronsteiner | B. Rohm | kfB Linz S. 28 | KMB Linz S. 29 | §-25-Offenlegung: Information der Pfarre Offenhausen über Aktivitäten der Pfarre und Fragen der persönlichen Lebensführung auf christlicher Basis.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 3. Feb. 2023
Voraussichtlicher Erscheinungstermin: 26. März. 2023

Art Direktion | Grafik | Layout | Bildbearbeitung:
Roland Mayr

Pfarrbüro:

Pfarramt Offenhausen
Marktplatz 1 | 4625 Offenhausen
Telefon: 07247 / 61 53

pfarre.offenhausen@dioezese-linz.at

Öffnungszeiten

Dienstag und Donnerstag von 8 bis 11 Uhr

Seelsorgeteam

Koordinatorin Ulli Minihuber, 0676 / 87 76 56 79
ulrike.minihuber@dioezese-linz.at

Pfarrprovisor

Franz Wild, 0676 / 87 76 54 26

Gruppierungen | Fachausschüsse

Pfarrgemeinderat

Roland Mayr, 0699 / 81 15 85 61

Astrid Eymannsberger, 0664 / 300 67 80

Fachausschuss Finanzen

Josef Wurm, 0664 / 24 17 670

FA Spiritualität

Derzeit nicht besetzt

FA Öffentlichkeitsarbeit

Pfarrblatt: Roland Mayr, 0699 / 81 15 85 61

Homepage: Ulli Minihuber, 0676 / 87 76 56 79

Kinderliturgiekreis

Andrea Emathingier, 0650 / 410 11 80

Monika Siegele, 0650 / 67 31 700

Liturgiekreis

Astrid Eymannsberger, 0664 / 300 67 80

FA Soziales

Hubert Mittendorfer, 0681 / 20 42 65 56

Luca Gavric, 0660 / 48 82 018

Kirchenchor

Margit Silber, 0681 / 81 42 61 98

Proben Dienstag, 20 Uhr

Singkreis

Maria Wüsch, 07247 / 50 3 58

Proben Montag, 20 Uhr

Schülerchor

Christine Bichlmann, 07247 / 80 62

Proben Freitag, 16 Uhr

Jugendchor

Anna Bichlmann, 0650 / 69 12 309

Proben Mittwoch, 19.45 Uhr

Bücherei

Martina Martschin, 0664 / 73 87 98 57

Kath. Frauenbewegung – kfB

Ulli Minihuber, 0664 / 590 24 97

Julia Hochmair, 0699 / 19 211 800

Jugendfachausschuss

Sarah Bichlmann, 0699 / 10 10 77 50

Kath. Jugend

Helene Bichlmann, 0680 / 12 28 7 97

Kath. Jungschar

Sarah Mittendorfer, 0650 / 47 30 800

Kath. Bildungswerk – kbw

Trixi Mittendorfer, 07247 / 62 71

Ministrant(inn)en

Andrea Emathingier, Tel. 0650 41 01 180, Monika Siegele

70er-Geburtstag von Franz Wild

„Wir sind so froh, dass wir ihn haben!“

Dieser Satz war in den letzten Jahren schon oft zu hören. Obwohl Franz Wild erst seit gut drei Jahren bei uns in der Pfarre ist, wirkt es, als ob er schon immer da gewesen wäre. So umsichtig, vorbildhaft, unaufdringlich und auch so verantwortungsvoll. Er ist Pensionist, doch bringt er sich im Seelsorgeteam, im Pfarrgemeinderat und abseits dieser Gremien aktiv und selbstverständlich ein. Und das nicht nur bei uns; denn auch in Pennewang wirkt er als Pfarrprovisor.

Franz, eine Bitte an dich: Schau drauf, dass du dich trotz deiner Ambitionen nicht „übermächst“ – wir freuen uns, wenn wir dich noch länger bei uns haben! Denn: Wir sind froh, dass wir dich haben!

Alles Gute zum 70er-Geburtstag!

Roland Mayr

Danke für den Kirchenputz!

„Es ist von großem Nutzen, wenn wir die Kirche putzen. Dann kann beim Liedersingen kein Staub dir Unruh ´bringen!“

Aber jetzt zu den Fakten:

20 Frauen beim Putzen
2 für die Verpflegung
2 Gäste: Arnold Reinthaler u. Rudi Knoll



Foto: Manfred Andressner

„Unser“ Franz feiert in Offenhausen und Pennewang ansprechende Messen.



Foto: Elisabeth Kronsteiner

Der Schülerchor hat Franz Wild ein Geburtstagsständchen gesungen



Foto: Ulli Minihuber

Donnerstags-Messen

Jeden Donnerstag um 8.30 Uhr gibt es in der Pfarrkirche einen Gottesdienst, meistens ist unser Pfarrer Franz Wild hier, aber es gibt auch Wortgottesfeiern. Es ist zwar eine

kleine Gruppe, aber immer ein schönes Zusammensein. Wir laden alle herzlich ein, sich eine halbe Stunde Zeit zu gönnen zum Innehalten mit in der Woche.

Am 22. Oktober haben wir unserem Pfarrer zum 70. Geburtstag gratuliert. Alles Gute, Franz!

Josef Wurm



Foto: E. Kronsteiner



Der Singkreis Offenhausen lädt ein zum

Adventkonzert

am Samstag, 3.12.2022 um 18.00 Uhr
in der Pfarrkirche Offenhausen.

Mit adventlichen Liedern, Texten
und einem abwechslungsreichen
musikalischen Programm stimmen wir Sie ein
auf eine schöne Adventzeit.

Anschließend findet am Pfarrplatz ein
gemütlicher Ausklang mit Getränken statt.
Der Reinerlös dient der Kircheninnenrenovierung.

Weihnachten auf neuen Wegen

Termine im Advent:

Sonntag, 4.12., 9.45 Uhr – KiLi im
Pfarrheim

Sonntag, 18. 12., 17 Uhr – Advent-
spaziergang, Treffpunkt bei der
Kirche (Bitte eine Laterne mit-
nehmen!)

Während der Adventszeit werden
in der Kirche jeden Sonntag neue
Bastelideen aufgelegt, die ihr auch
unter der Woche abholen könnt.

Seit jeher ist es Tradition, zu Weihnachten mit der Familie in die Christmette zu gehen.

Wie in vielen anderen Pfarren auch, gingen Familien mit kleineren Kindern lieber bereits am Nachmittag in die Kindermette. In den letzten beiden Jahren erforderte Corona kreative Lösungen, da eine Kindermette, wie wir sie gewohnt waren, nicht möglich war. Wir vom Kili haben die Krise als Chance genutzt und etwas Neues probiert – den Weihnachtsweg.

Da die Rückmeldungen äußerst positiv waren, soll es auch heuer wieder den Weihnachtsweg geben. Wir sehen es als großen Vorteil für die Familien, in einer ruhigen und entspannten Weise den Weg gemeinsam zu gehen – im eigenen Tempo, in der selbst gewählten Intensität.

Für alle, die gerne Gottesdienst in der Kirche feiern möchten, gibt es um 15 Uhr eine Weihnachtsandacht. Sie kann auch gerne als Startpunkt in Kombination mit dem Weihnachtsweg genutzt werden. Die Andacht wird aber nicht speziell für Kinder gestaltet, ist also nicht zu verwechseln mit der Kindermette.

Infos zum Weihnachtsweg:

Der Weg kann zwischen 15.30 Uhr und 17.00 Uhr begangen werden. Letzte Startmöglichkeit ist um 16.30 Uhr. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, lediglich ein Smartphone mit QR-Code-Reader wird benötigt.

Andrea Emathinger

Birgit Rohm



Weihnachtsgottesdienste

Do. 23. Dez. 2022, 11 Uhr,	Weihnachtsgottesdienst der Volksschule, Kirche
Sa. 24. Dez. 2022, 15 Uhr,	Heiliger Abend, Weihnachtliche Andacht, Kirche
Sa. 24. Dez. 2022, 15.30 Uhr,	Heiliger Abend, Weihnachtsweg für Familien
Sa. 24. Dez. 2022, 23 Uhr,	Heiliger Abend, Christmette, Messfeier mit dem Kirchenchor, Kirche
So. 25. Dez. 2022, 9.45 Uhr,	Christtag, Messfeier, Kirchenchor, Kirche
Mo. 26. Dez. 2022, 9.45 Uhr,	Stefanitag, Messfeier zu Ehren des Pfarrpatrons
Fr. 31. Dez. 2021, 15 Uhr,	Silvester, Jahresrückblick, Kirche

Haus-Kommunion vor Weihnachten

Wenn Sie krankheits- oder altersbedingt Ihre Wohnung nicht verlassen können, bringen wir vor Weihnachten gerne die Kommunion zu Ihnen nach Hause. Zwecks Terminvereinbarung kontaktieren Sie bitte das Pfarrbüro Tel. 6153 (pfarre.offenhausen@dioezese-linz.at), Pfr. Franz Wild 0676 / 8776 5426 oder Claudia Mayr 0681 / 8173 2570

Rorate

Einladung

zur Rorate-Messe
mit Pfarrmoderator
Franz Wild
am Samstag, den
17. Dezember um 6 Uhr



Unsere Bitte zu Weihnachten

Wieder ist ein Jahr vergangen, wieder sind drei Ausgaben unseres Pfarrblattes „Mitten im Leben“ herausgekommen. Das ganze Redaktionsteam hofft, dass Sie ansprechende Lektüre und interessante Einblicke vorgefunden haben und persönlichen Gewinn daraus ziehen konnten.

In diesem Sinne bitten wir um Ihre Unterstützung für die Druckkosten!

Thommy Weiss / pixelio.de

Kranzspende

Bei dem Begräbnis Hildegard Steinbrückner wurde anstelle von Blumen und Kränzen eine Spende für die Innenrenovierung der Pfarrkirche gegeben.

Vielen Dank an die Angehörigen der Familie, die in der Stunde des Abschiedes an unsere Kirche gedacht haben.

Zünd ein Licht an



Vom Freitag, den 16. 12., 17 Uhr, bis zum Sonntag, den 18. 12. 2022, 19 Uhr, findet in der Seitenkapelle wieder „Zünd ein Licht an“ statt. Denken an jemanden. Beten für jemanden, der Gottes Hilfe braucht. Zur Ruhe kommen, durchatmen. Ein Kerzler anzünden. Zu Beginn und am Ende dieser besonderen Zeit gibt es eine kurze Andacht.

Mütter-Zeit



Zeit zu leben

Oma, Mutter, Kind

Auftanken und Kraffholen geht besonders gut unter Gleichgesinnten - Mütter unter Müttern und Kinder unter Kindern.

Wir Mütter haben viele Aufgaben im Leben und stellen uns oft die Frage, wie gutes Zusammenleben in der Familie gelingt - und neben unserer Mutter-Rolle auch Platz für unser Frausein bleibt.

Voneinander lernen

In den Workshop-Einheiten zu Erziehungsthemen bei den Mutter-Kind-Wochen und anderen Veranstaltungen tauschen wir uns über unsere Rolle als Mutter aus, teilen Erfahrungen und lernen voneinander.

Kinderbetreuung

Für die Kinderbetreuung während der Workshops ist gesorgt, dabei stehen spielerische und kreative Elemente im Mittelpunkt (erfahrungsgemäß bleiben die Kinder ab ca. 3-5 Jahren in der Kinderbetreuung, manche schon früher, manche später).

2023: Was es alles gibt

Mutter-Kind-Woche: Die Quellen der Mama-Kräfte
von Mo, 17. Juli, bis Fr, 21. Juli 2023, in der Fachschule Kleinraming mit Sandra Schlager



Foto: Sandra Schlager

Oma-Enkelkinder-Tage:
„Ich bin ich“
von Mo, 24. Juli, bis Do, 27. Juli 2023, im Karlingerhaus Königswiesen mit Maria Leitner und Judith Knoll

Oma-Enkelkinder-Tage:
„Juhuu - wir entdecken unsere Spielräume“ von Mo, 31. Juli, bis Fr, 4. August 2023, im Karlingerhaus Königswiesen mit Gertrude Pallanch



Foto: Gertrude Pallanch

Mutter-Kind-Woche:

„Ich & du, Müllers Kuh, Müllers Esel - bin ich nicht!“
von Mo, 7. August, bis Fr, 11. August 2023, im JUFA Almtal mit Sabina Haslinger



Foto: Sabina Haslinger

Mutter-Kind-Woche:

„Weil ich es mir wert bin!“ von Mo, 14. August, bis Fr, 18. August 2023, im Landesjugendhaus Losenstein mit Julia Hackl

Noch mehr Angebote, Informationen und Anmeldung: Tanja Milisic im kfb-Büro (0732/7610-3444). Oder per Mail: kfb.veranstaltungen@dioezese-linz.at

Es wärmt mein Herz, wenn ich ein Kompliment bekomme von Menschen, von denen ich das nicht erwartet habe. Auch von jenen, die mir im Alltag so nahe sind, dass Wertschätzung nicht so selbstverständlich ausgedrückt wird.

Eva Bichlmann

Oft denke ich am Abend an den zu Ende gehenden Tag. Es erwärmt mein Herz, wenn ich sehe, dass es unseren Familien gut geht. Alle haben ein Dach über dem Kopf, haben es warm und genug zu essen.

Olaf Zetzmann

Mein Herz erwärmt es, wenn ich mir mit meiner „Indian“ (mein Motorrad) eine Auszeit von einem stressigen Arbeitstag gönne, den schönen Tag genieße und den Fahrtwind spüre. Trotzdem freue ich mich immer auch auf's Nach-Hause-Kommen zu meiner Familie.

Bernhard Poschacher



Väter-Zeit

Im Licht der Taschenlampen

Mit Papa in den Dom in Linz: Vater-Kind-Aktion

In den Abendstunden wird die Mystik des Domes auf besondere Weise fühlbar. Kein Licht und kein Laut dringen durch die verschlossenen Türen und mächtigen Kirchenfenster nach außen. In dieser wirklich voradventlichen Stimmung laden wir Väter mit ihren Kindern ein, gemeinsam im Schein eurer Taschenlampen, die vielen geheimnisvollen Orte des Mariendoms zu erforschen.



Wann: Fr., 25. November 2022 | 20 – 21 Uhr

Wo: Domcenter Linz/Mariendom, Domplatz 3, 4020 Linz

Referent: Wolfgang Nell, Referent für Väterreferent der KMB Linz.

Kosten: 6,50 EUR (Väter); 4 EUR (Kinder)

Zielgruppe: Väter mit Kindern von 7-13 Jahren

Ermäßigung: keine
Teilnehmeranzahl: max. 25 Personen

Info und Anmeldung: KMB-Büro Linz, 0732 7610 3461, kmb@dioezese-linz.at; Wolfgang Nell, +43 676 8776 3460

Alle Bilder: KMB Linz

Iglu-Abenteuer

Vater-Kind-Wochenende

Ein Winterabenteuer mit Papa genießen, dazu bietet das Iglu-Abenteuer die perfekte Gelegenheit.

Wir errichten gemeinsam ein großes Iglu im Garstner Tal in der Ortschaft Seebach (620 m), nahe des Gleinkersees. So wie beim Iglu-Bau steht auch im Selbstversorgerhaus Teamwork an erster Stelle. Beim Winterfeuer können wir uns am Abend Abenteuer Geschichten erzählen.



Wann: Fr. - So., 10. - 12. März 2023 | 17 - 13 Uhr

Wo: Jungscharhaus Reifmüller bei Windischgarsten, Seebach 80, A-4582 Spital am Pyhrn

Referenten: Mario Huemer ist Erlebnispädagoge, staatl. geprüfter Ski- und Hochtoureninstructor; Wolfgang Schönleitner ist Abteilungsleiter der KMB, Theologe, Männer- und Väterreferent.

Kosten: 225 / 245 EUR (Vater mit einem Kind / mehreren Kindern) inkl. VP, ÜN, exkl. evtl. Eintritte
Zielgruppe: Väter mit Kindern von 8 bis 14 Jahren

Ermäßigungen: 15 EUR für KMB-Mitglieder, Bildungsgutschein der Diözese Linz, Elternbildungsgutscheine des Landes OÖ

Teilnehmer: mind. 15, max. 40 P.
Info und Anmeldung: KMB-Büro, 0732/7610-3461, kmb@dioezese-linz.at

Anmeldeschluss: Mo., 24. 1. 2023

Waldkugelbahn

Vater-Kind-Aktion

Ein Waldabenteuer mit Papa genießen, dazu bietet das Projekt Waldkugelbahn die perfekte Gelegenheit.

Raus in die Natur und rein ins Abenteuer, so lässt sich dieser Tag am besten beschreiben. Wir begeben uns in die Erlebniswelt Wald und bauen gemeinsam eine Waldkugelbahn. Unserer Kreativität sind dabei keine Grenzen gesetzt.



Wann: Sa., 29. April 2023 | 9 bis 16 Uhr

Ort: Wald | Stift Schlierbach
Treffpunkt: Parkplatz SPES Zukunftsakademie; Panoramaweg 1; 4553 Schlierbach

Zielgruppe: Väter mit Kindern von 7 bis 13 Jahren

Kosten: 35 / 40 EUR (Vater mit einem Kind / mehreren Kindern)

Teilnehmeranzahl: max. 30 Personen

Referenten: Mario Huemer, Erlebnispädagoge, staatl. geprüfter Ski- und Hochtoureninstructor, und Wolfgang Nell, Referent für Väterarbeit der KMB

Info und Anmeldung: Info und Anmeldung: KMB-Büro Linz, 0732 / 7610 3461, kmb@dioezese-linz.at; Wolfgang Nell, +43 676 8776 3460
Anmeldeschluss: Di., 18. 4. 2023

Kolumne

Doppelte Freude

Wels-Thalheim, vor einer Bäckerei. Ein Fahrer räumt Dutzende Laibe Brot aus seinem riesigen Transporter und belädt damit sein kleines Transportwägel. Dann setzt er sich damit Richtung Geschäft in Bewegung. Es rattert und knattert richtig laut, als er die Betonsteine passiert.

Parallel dazu kommt ein Paar des Weges, der Mann mit einem schlafenden Baby im Maxicosy. Und jetzt geschieht etwas, was ich wie in Zeitlupe erlebe: Der Lieferant wird langsamer, bleibt beinahe stehen. Es dauert einige Sekunden, dann ist das Paar mit dem schlafenden Kind in eine Arztpraxis abgebogen. Jetzt beschleunigt der Lieferant wieder, und das Knattern und Rattern geht unvermindert weiter.

Ich schaue den Mann an, murmele ein undeutliches „Unglaublich“, bin noch ganz verduzt von dem, was ich eben erlebt habe. Ein Fremder (ein Mann mit Migrationshintergrund) vermindert bewusst Geräusche, die das Baby aufschrecken könnten. Er bemerkt mein Erstaunen und sagt: „Ich habe auch Kinder, ich kenne das.“ Wir nicken einander freundlich zu, und jeder geht seines Weges.

Die gerade intensiv erlebte Aufmerksamkeit des Lieferanten weckt die Vision, die schon lange in mir schlummert. Wie toll wäre es, wenn solche Situationen tagtäglich stattfänden? Hundert- und tausendfach zu erleben wären? Wenn es ganz normal wäre, wenn die zwei Arbeiter mit ihren Wurstsemmeln an der Kasse selbstverständlich vorgelassen würden? Wenn einem einsamen, alten Menschen zehn Minuten lang zugehört würde? Wenn man sich für das neue gebrauchte Auto eines jungen Nachbarn interessiert? Wenn neu zugezogene Nachbarn von mehreren Seiten willkommen geheißen würden?

All diese Aufmerksamkeiten brauchen keine Zeit. Nur das bewusste Wahrnehmen von Situa-

tionen. Und da fällt mir so ein bereicherndes Erlebnis ein, das ich vor mehr als 20 Jahren gehabt habe (Sie sehen: Ich weiß es noch immer!). Nach einem Gasthausbesuch in Großkrottendorf habe ich meinen Dank für das wirklich gelungene Essen in die kleine Küche hinein gesagt. Die Antwort: Freudentränen plus eine Dose voller köstlicher Weihnachtskekse. Mir ist klar geworden, dass Dank oft unterbleibt – und somit auch die Freude auf beiden Seiten keine Chance hat.

Aber auch der ganz gewöhnliche Straßenverkehr bietet eine Fülle von Möglichkeiten, dem anderen gut zu sein: Einer schon endlos wartenden Autolenkerin mit einer freundlichen Geste das Einordnen in die Kolonne ermöglichen. Auch das Einhalten einer 30er- oder 50er-Beschränkung fällt unter das Thema „Fairness gegenüber Schwächeren“. Fairness zu Fußgänger(innen)n – ganz besonders zu Kindern. Und oft kann ich beim Anhalten vor dem Schutzweg mit Schmunzeln erleben, dass sich Kinder mit erhobener Hand bedanken für das gefahrlose Überqueren der Straße. So, finde ich, gehört das: Die einen setzen einen Akt der Freundlichkeit (im Falle des Schutzweges ist das schon länger gesetzliche Pflicht), die anderen bedanken sich dafür.

Doch das alles ist nicht nur Gefühlsduselei, denn es ist wissenschaftlich bewiesen: Wer anderen eine Freude bereitet, hat selbst etwas davon: nämlich ebenfalls Freude. Viel Freude also mit wenig Aufwand!

roland.mayr1@gmx.net

P.S.: Und dann war da noch die Offenhausenerin, die in der Corona-Zeit einem fremden Mann in der Warteschlange beim Gemeindearzt aus ihrem Auto vom Friedhof-Parkplatz eine Maske holte und ihm schenkte.



Roland Mayr
Seelsorge-Team

Chronik 2022

Taufen:

13. März	Anna Aurelia Mayrhofer, Kapsamerstraße
13. März	Katharina Maria Mayrhofer, Kapsamerstraße
27. März	Nora Reinthaler, Moos
1. Mai	Fabienne Dumps, Schulstraße
1. Mai	Livia Jedinger, Gunskirchen
15. Mai	Jana Stritzinger, Großkrottendorf
21. Mai	Jane Johanna Fellingner, Kapsamerstraße (Erwachsenentaufe)
22. Mai	Theo Stoiber, Siedlung
11. Juni	Anna Perndorfer, Kematen am Innbach
11. Juni	Eva Kirchberger, Pennewang
30. Juli	Lara Sophie Ebenhofer, Osterberg
6. August	Sophia Marie Schweitzer, Kematen am Innbach
7. August	Jonathan Mittermayr, Pennewang
18. September	Martin Bichlmann, Am Sonnenhang
1. Oktober	Anna Sophia Trubicki, Marchtrenk
9. Oktober	Romy Joelle Emathingner, Marktplatz
15. Oktober	Mathias Wiesner, Tulpenweg
19. November	Niklas Zitzler, Pennewang
20. November	Leon Stoiber, Siedlung
27. November	Samuel Wüsch, Rosenberg
11. Dezember	Sarah Lehner, Wieselburg
11. Dezember	Gabriel Mühlberger, Herrenstraße

Erstkommunion:

23 Kinder empfangen das erste Mal die hl. Kommunion.

Firmung:

28 Jugendliche empfangen das Sakrament der hl. Firmung.

Trauungen:

23. April	Roland Muggenhuber und Cornelia Zöbl, Geboltskirchen
4. Juni	Markus und Sybille Reinthaler, geb. Zauner, Moos
2. Juli	Florian und Sarah Bichlmann, geb. Dipolt, Friedhofstraße

Verstorbene:

5. 12. 2021	Pauline Kraus, Gallspach
13. Februar	Friederike Stocck, Thalheim b. Wels
18. März	Juliana Bichlmann, Vornholz
10. April	Franz Gartner, Kohlböckhof
13. April	Karin Röbl, Humplberg
21. April	Helga Steinbrückner, Linet
28. April	Jürgen Dvorak, Hollerwies
1. Mai	Irmtraud Ollinger, Linet
27. Juni	Sabine Andeßner, Weinbergsiedlung
28. Juni	Hildegard Theresia Steinbrückner, Gemeindeplatz
18. September	Manfred Plank, Grieskirchen
19. September	Oskar Polzinger, Großkrottendorf
4. Oktober	Richard Loizenbauer, Bachstraße
3. Oktober	Josef Muggenhuber, Kleinkrottendorf

Regelmäßige Termine

Jeden Donnerstag

8.30 Uhr, Messfeier oder Wort-Gottesfeier, Kirche

Jeden Sonntag und Feiertag

9.45 Uhr, Messfeier oder Wort-Gottesfeier, Kirche

Jeden Donnerstag

9 bis 10.30 Uhr,
Zwergel-Treff, Pfarrsaal

Pfarrbücherei

Jeden Samstag

18.30 bis 19.30 Uhr

Jeden Sonntag

9 bis 9.45 Uhr und
10.45 bis 11.30 Uhr

Dezember 2022

Sa. 3. Dez. 2022, 18 Uhr,

Adventkonzert, Singkreis und andere Mitwirkende, Kirche

So. 4. Dez. 2022, 9.45 Uhr,

Kindergottesdienst, Pfarrsaal, KiLi

Mo. 5. + Di. 6. Dez. 2022, ab 16 Uhr,

Nikolaus-Besuche

Do. 8. Dez. 2022, 9.45 Uhr,

Mariä Empfängnis, Messfeier, Kirche

Do. 14. Dez. 2022, 19 Uhr,

Bußfeier, Kirche

Do. 15. Dez. 2022, 14.30 Uhr,

Adventfeier der kfb, Pfarrsaal

Fr. 16. 12. 2022, 17 Uhr,

Zünd-ein-Licht-An, siehe Seite 27

Sa. 17. Dez. 2022, 6 Uhr,

Rorate, Kirche

So. 18. Dez. 2022, 17 Uhr,

Lichterspaziergang, KiLi, Treffpunkt Kirche (Laterne!)

Do. 23. Dez. 2022, 11 Uhr,

Weihnachtsgottesdienst der Volksschule, Kirche

Sa. 24. Dez. 2022, 15 Uhr,

Heiliger Abend, Weihnachtliche Andacht, Kirche

Sa. 24. Dez. 2022, 15.30 Uhr,

Heiliger Abend, Weihnachtsweg für Familien

Sa. 24. Dez. 2022, 23 Uhr,

Heiliger Abend, Christmette, Messfeier mit dem Kirchenchor, Kirche

So. 25. Dez. 2022, 9.45 Uhr,

Christtag, Messfeier mit dem Kirchenchor, Kirche

Mo. 26. Dez. 2022, 9.45 Uhr,

Stefanitag, Messfeier zu Ehren des Pfarrpatrons, Kirche

Fr. 31. Dez. 2022, 15 Uhr,

Silvester, Jahresrückblick, Kirche

Beichtgelegenheiten vor Weihnachten

Do. 15. 12., 9.15 bis 10 Uhr

in der Beichtkapelle

Di. 20. 12., 17 bis 18.30 Uhr

in der Beichtkapelle

Jänner 2023

So. 1. Jan. 2023, 9.45 Uhr,

Neujahr, Hochfest der Gottesmutter Maria, Messfeier, Kirche

Fr. 6. Jan. 2023, 9.45 Uhr,

Fest der Erscheinung des Herrn („Hl. Drei Könige“),

Messe mit den Sternsängern, Kirche

Fr. 6. Jan. 2023, ab 10.30 Uhr,

Sternsingen im Pfarrgebiet, Jungchar

Do. 26. Jan. 2023, 19 Uhr,

Elternabend Erstkommunion, Pfarrsaal

Februar 2023

So. 5. Feb. 2023, 9.45 Uhr,

Familiensegnung, KiLi und kfb, Kirche

Mi. 22. Februar 2023, 19 Uhr,

Aschermittwoch, Gottesdienst mit Aschekreuzspendung

März 2023

So. 5. März 2023, 9.45 Uhr,

Messfeier zum Familienfasttag, Kirche, kfb

So. 19. März 2023, 9.45 Uhr,

Liebstat-Sonntag, Vorstellungsgottesdienst Erstkommunion, Kirche

ab 9 Uhr

Liebstattherzen-Verkauf

Do. 30. März 2023, 10 Uhr,

Vorösterlicher Gottesdienst der Volksschule, Kirche

April 2023

Sa. 1. April 2023, VM,

Palmbuschenbinden für Kinder, Pfarrsaal, KiLi

So. 2. April 2023, 9.30 Uhr,

Palmsontag, Segnung der Palmbuschen, Kindergarten

Sa. 8. April 2023, 20.15 Uhr,

Feier der Osternacht

So. 9. April 2023, 9.45 Uhr,

Ostersonntag, Festmesse

Sa. 15. und So. 16. April, ab 14 Uhr

Gstanzl-Roas

Sa. 22. bis Sa. 29. April 2023,

Kultur- und Pilgerreise „Heiliges Land“

